

LATEIN AM ERZBISCHÖFLICHEN SUITBERTUS-GYMNASIUM

- I. PRÄAMBEL
- II. WARUM LATEIN ?
- III. LATEIN AM ST. SUITBERTUS – SPRACHENFOLGE UND KONZEPT
- IV. SCHULINTERNES CURRICULUM (G8) AB 6. KLASSE
- V. WETTBEWERBE

BILD FORUM ROMANUM

I. PRÄAMBEL

„Wer seine Wurzeln in der Geschichte nicht kennt, wird auch seiner Gegenwart nicht gerecht und wird die Zukunft schwerlich bewältigen“

(Zitat Kardinal Joachim Meisners aus einem Beitrag zur Festschrift des 75jährigen Schuljubiläums)

Dem Lateinischen kommt neben der historischen, sprachlichen und weiteren Funktionen eine für das Suitbertus-Gymnasium als Erzbischöfliche Schule besondere Bedeutung zu.

Die großen Namen der klassisch-lateinischen Literatur sind dem einen oder anderen sicherlich geläufig. Vor allem Seneca, Cicero und Ovid lieferten zahlreiche philosophische Denkmodelle, die sich mit verschiedenen Denkschulen der griechischen Philosophie auseinandersetzten. Weniger bekannt ist, dass sie damit philosophisch-theologisch in gewisser Weise den Weg zum Christentum vorzeichneten, z.B. durch die sich in ihren Werken abzeichnende Distanzierung vom Polytheismus hin zur Verehrung eines einzigen göttlichen Wesens. Dagegen sind die Epochen der Spätantike und des Mittelalters im Wesentlichen gekennzeichnet durch die produktive gegenseitige Einwirkung von christlichem Gedankengut und nachklassischem Latein: Hier gibt es etwas zu entdecken – ein Latein, das gesprochen wurde, im Gegensatz zur fixierten und damit nicht „lebendigen“ Sprache, deren Übersetzung Schülern oft schwer fällt.

Nachklassische Texte eignen sich vom Thema her besonders gut für den Einstieg in die Lektürephase an einer katholischen Schule: Zum einen motivieren sie; diese so genannten „Übungslektüren“ werden von Schülern sogar als „leicht zu übersetzen“ empfunden. Zum anderen verblüffen sie durch ihre zeitlose Gültigkeit und geben im Sinne christlicher Traditionen und Wertvorstellungen Antworten auf philosophisch-theologische Fragen, die sich Jugendliche in der entsprechenden Phase ihrer Entwicklung häufig stellen.

Die Auseinandersetzung zwischen Rom und Christentum ereignete sich nicht nur auf politischer Ebene – hier böten sich als Lektüre z.B. Texte zur Rechtfertigung des Christentums, zu Märtyrerprozessen oder über die Kirche als politischem Machtfaktor an. Vielmehr entwickelte sich auch im Bereich von Kunst und Literatur allmählich eine enorm fruchtbare gegenseitige Prägung, die sich bis heute u.a. in Sprache und Riten der katholischen Kirche widerspiegelt.

Als besonderes Beispiel sei hier das Buch der Bücher erwähnt, die Bibel: 382 begann der lateinische Autor und Kirchenlehrer Hieronymus mit der Revision von lateinischen Übersetzungen der Evangelien, von denen damals offenbar die verschiedensten Fassungen in sehr unterschiedlicher Qualität vorlagen. Hieronymus korrigierte sie anhand des griechischen Originals und übersetzte anschließend das Alte Testament direkt aus der hebräischen Ursprungssprache ins Lateinische. So entstand die Vulgata, die „allgemein verbreitete“ Ausgabe der Heiligen Schrift in der damals gesprochenen Form des Lateinischen. Sie wurde zur wichtigsten Bibel des Mittelalters und prägte für Jahrhunderte das an den Universitäten verwandte Latein.

So ist es verständlich, wenn Theologen auch heute noch das Beherrschen der lateinischen Sprache in Form des Latinums (u. des Graecums/Hebraicums) abverlangt wird. Aber nicht nur Theologen besuchen unsere Kirchen. Sollten wir nicht alle in der Lage sein, die vielen lateinischen Inschriften *unserer* Gotteshäuser zu lesen und zu verstehen? Ist es nicht *unsere* Tradition, *unser* Erbe, sind es nicht *unsere* Wurzeln, die in der römisch-katholischen Welt, und damit auch in der lateinischen Sprache begründet sind?

Rom ist nicht nur Hauptstadt des IMPERIUM ROMANUM, sondern auch die Wiege und das Zentrum unserer abendländisch-christlichen Kultur.

II. WARUM LATEIN ?

"Wie kein anderes Fach schult Latein das strukturierte, das kombinierende und das flexible Denken. Damit bildet es eine ausgezeichnete Grundlage für die immer größer werdenden Anforderungen an die Kinder, vorhandenes Wissen zu ordnen und auszuwerten. Analytische Fähigkeiten werden gefördert. Präzision des Ausdrucks und ein intensiver Umgang mit den grammatischen Strukturen von Sprache geben eine solide Grundlage nicht nur für das Erlernen weiterer Sprachen, sondern für systematisches Denken überhaupt."

Dr. Maria von Kerßenbrock-Krosigk
(Elternvertreterin in der Fachkonferenz Latein am Suitbertus-Gymnasium)

Warum LATEIN? - kurz gesagt

- **Latein** als *Schule* des Denkens, d.h. Förderung von Klarheit und Disziplin im Denken durch genaues Lesen
- **Latein** als *Förderung* der muttersprachlichen Kompetenz
- **Latein** als *Identität* gebende Sprache Europas
- **Latein** und *Schulerfolg* gehört gemäß einer Untersuchung der Studienstiftung des Deutschen Volkes zusammen
- **Latein** = *Zulassungsvoraussetzung* für zahlreiche Studienfächer
- **Latein** als *Basissprache*, als Muttersprache der romanischen Sprachen
- **Latein** als *Grundlage* für Fremd- und Lehnwortschatz, v.a. als Wissenschafts- und Fachsprache

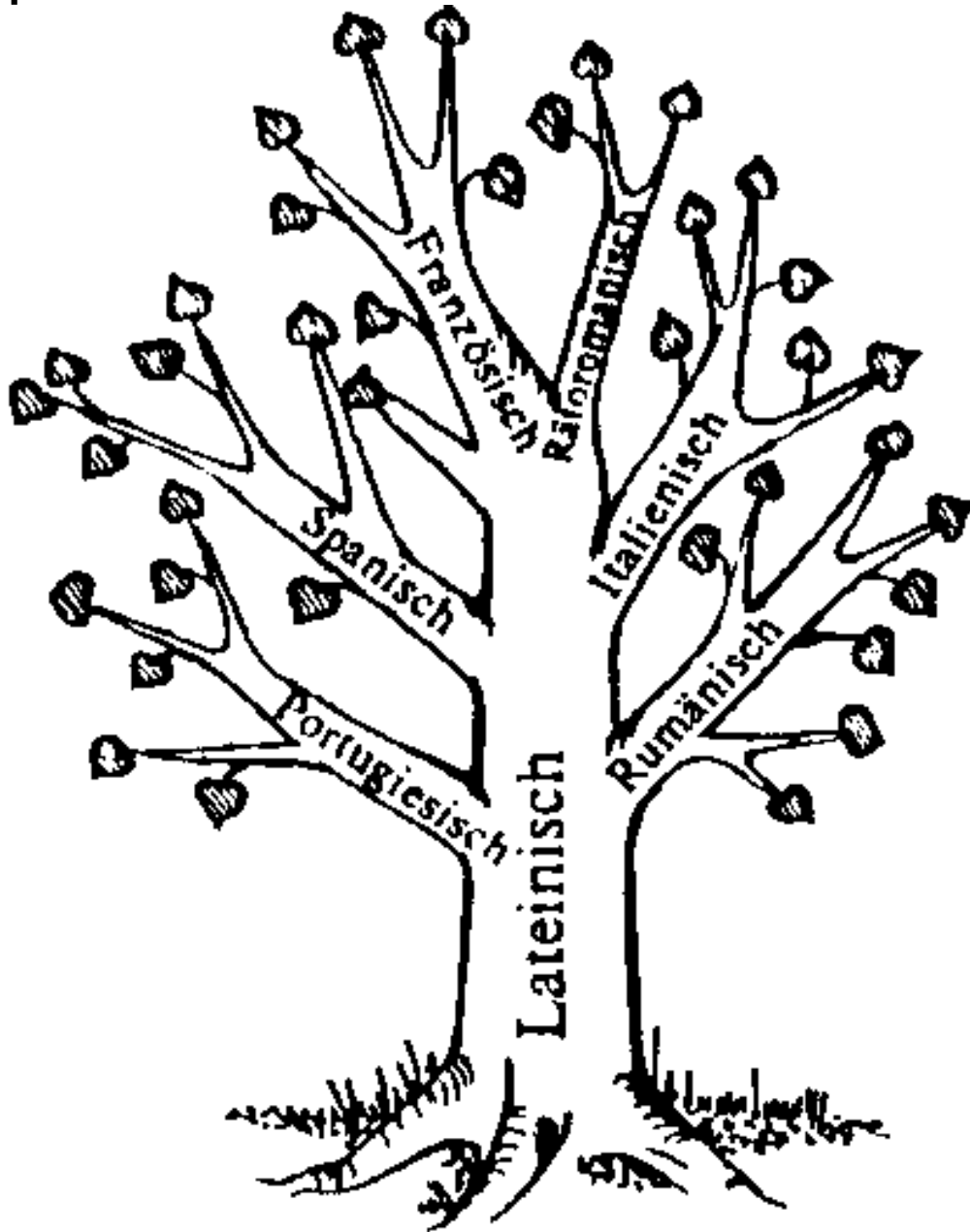
Warum macht Latein als **ZWEITE FREMDSPRACHE** gerade am Suitbertus-Gymnasium Sinn?

- Mit der Wahl von **Latein** wird der Weg zu einer weiteren modernen Fremdsprache nicht verbaut, im umgekehrten Fall aber schon
- Mit der Wahl einer modernen Fremdsprache (Französisch) entscheiden sich die Schüler/innen *frühzeitig* und *unabänderlich* für den neusprachlichen Zweig, denn **Latein** wird später nicht mehr angeboten
- Mit **Latein** legen die Schüler/innen eine gute Grundlage für das Erlernen des Französischen oder Griechischen in der Differenzierung und des Italienischen oder Spanischen in der Oberstufe
- Mit der Wahl von **Latein** wird das Wissen der Schüler/innen um die Antike und den Ursprung unserer EUROPÄISCHEN Kultur um wesentliches bereichert

Warum ist die Wahl eines **Latein** Grund-/Leistungskurses in der Oberstufe für euch Schüler besonders sinnvoll?

- **Grundsätzlich** gilt: Latein endet nicht mit dem „Latinum“. Wenn ihr gut und/ oder sicher in einem Fach seid, also Punkte einfahrt, ist es doch unsinnig, mit diesem Fach eine sichere Punktebank für das Abitur abzuwählen.
- **Rechtliches:** Ihr müsst bis zum Abitur entweder einen sprachlichen oder naturwissenschaftlichen Schwerpunkt wählen, d. h. entweder 2 Fremdsprachen und 1 Naturwissenschaft oder 2 Naturwissenschaften und 1 Fremdsprache (natürlich neben anderen obligatorischen Fächern: z. B. Deutsch, Mathematik). Latein gilt als Fremdsprache.
- Solltet ihr, aus welchen Gründen auch immer, Hemmungen haben, frei in einer modernen Fremdsprache zu kommunizieren, ist Latein insofern eine günstige Möglichkeit, als die Unterrichtssprache in der **Sonstigen Mitarbeit** Deutsch ist.
- Diese Kalkulierbarkeit gilt erst recht für die **Klausuren**, weil die Aufgaben zur Bearbeitung der übersetzten Texte in Deutsch zu bearbeiten sind. Im Übrigen zählen diese Aufgaben ein Drittel der Klausurnote.
- Wir wissen ja alle, dass Latein seinen schlechten Ruf gerade deswegen hat, weil es ein „**Arbeitsfach**“, „Paukfach“ ist. Andererseits ist aber das auch sein Vorteil: ein gründlicher und konstanter Arbeiter dürfte in Latein nur selten abstürzen.
- Festzuhalten bleibt, dass sich das sprachliche **Schwierigkeitsniveau** kaum ändert: was sich ändert, sind die Autoren, Caesar schreibt anders als Cicero, Augustinus anders als Catull. An die „neue“ Sprache des jeweiligen Autors muss man sich erst gewöhnen, wie man sich nach Goethe auch an Thomas Mann erst gewöhnen muss.
- Jetzt kommen wir zu dem, was uns Lateinlehrern am meisten am Herzen liegt: In der Oberstufe werdet ihr mit Inhalten, Fragen und Werten konfrontiert, die für die Entwicklung eines jungen Menschen in Europa und seiner christlich abendländischen Kultur existenziell wichtig sein können. Deswegen ist es auch sinnvoll, diese Tiefen vor Ort, z. B. in Rom, gemeinsam kennenzulernen.

III: SPRACHENBAUM/SPRACHENFOLGE + KONZEPT
Stammbaum der romanischen Sprachen



LATEIN=STAMM=BASIS (SPRACHE)

GRIECHISCH=HUMUS

BEDENKEN SIE, DASS AUCH DIE INTERNATIONALEN FACHSPRACHEN SICH LATEINISCH-GRIECHISCHER BEGRIFFE BEDIENEN!

Schulinternes Curriculum Latein, Erzbischöfliches St. Suitberus - Gymnasium Düsseldorf Kaiserswerth (Stand: 20. 11. 2015)
Unterrichtsarbeit als Kompetenzvermittlung, basierend auf dem Kernlehrplan Sek I - G8

Jgst. 6

ca. 72 Stunden
 davon ca. 60 Stunden Obligatorik,
 ca. 12 Stunden Freiraum

Freiraum

z.B.:

- Antike Bauformen (Tempel, Basilica, Thermen u. a.)
- Antikes „Buchwesen“
- Die Stadt Rom

Textkompetenz

- Dekodierung/ Rekodierung – Konstruktionsmethode, Pendelmethode
- Erfassen zentraler Aussagen anhand von Leitfragen
- Lesevortrag
- Interpretation und historische Kommunikation in Ansätzen

Themenfelder und Schwerpunkte

- **Römische Alltagskultur:** alltägliches Leben in der Stadt Rom/ die Welt der Heranwachsenden
- **Bildende Kunst und Archäologie:** Bauformen römischer Stadtarchitektur
- **Römische Geschichte:** Von der Gründung bis zu Caesar
- **Römische Religion:** Laren, Penaten

Sprachkompetenz

- Wortschatz (ca. 400 – 450 Worte/ lexikalische Grundformen/ Wortarten)
- Morphologie (Konjugationen: Praesens, Perfekt/ Deklinationen: a/o/kons./kons. + i–Erweit.)
- Pronominalformen (Personal/ Possessiv/ Reflexiv)
- Syntax: (Bestimmung d. Satzteile/ Satzarten/ Acl)

Materialien und Medien

- Lehrbuch, Lektion 1 - ca. 18: lateinische Texte und Übungen
- Lehrbuch: Sachtexte und Bildmaterial
- Lernvokabular und Vokabelverzeichnis
- Schülerarbeitsheft
- Eigenes Material zur antiken Götterwelt
- Eigenes Material zu den Tempeln und anderen Bauten der Römer
- Eigenes Material zur römischen Geschichte

Methodenkompetenz

- Arbeits- und Sozialformen
- recherchieren
- Informationen auswerten
- präsentieren
- Text mit eigenen Worten wiedergeben

Lernzielkontrolle / Evaluation

- Klassenarbeiten (nach Lektion _), Termin: _____
- Ggf. zwei schriftliche Übungen
 1. Termin: _____ (nach Lektion _), Schwerpunkt Sprachkompetenz: Grammatik
 2. Termin: _____ (nach Lektion _), Schwerpunkt Sprachkompetenz: Wortschatz

Schulinternes Curriculum Latein, Erzbischöfliches St. Suitberus - Gymnasium Düsseldorf Kaiserswerth (Stand: 20. 11. 2015)
Unterrichtsarbeit als Kompetenzvermittlung, basierend auf dem Kernlehrplan Sek I - G8

Jgst. 7

Ca. 72 Stunden
davon ca. 60 Stunden Obligatorik,
ca. 12 Stunden Freiraum

Freiraum

z.B.:

- Antike Bauformen (Theater, Mausoleen u. a.)
- Griechisches Theaterwesen
- Stadtarchitektur im Römischen Reich

Textkompetenz

- Dekodierung/ Rekodierung – kombiniertes Verfahren, systematische Text(vor)erschließung
- Erfassen signifikanter syntaktischer Strukturelemente
- Lesevortrag
- Reflexion von Textaussagen im Hinblick auf die historische Kommunikation

Themenfelder und Schwerpunkte

- **Das römische und griechische Epos:** Aeneis, Odyssee, Metamorphosen
- **Die griechische Tragödie:** Euripides, Sophokles, Aischylos
- **Antike Philosophie:** Naturphilosophen, Epikur und Stoa
- **Römisch griechische Götter und die Menschen:** Delphi, Magie, Kult und Ritus

Sprachkompetenz

- Wortschatz (ca. 800 – 850 Worte/ Wortbildungslehre/ Ableitungen)
- Morphologie (Konjugationen: Imperfekt, Plusquamperfekt, Futur/ alle Tempora außer Futur II im Passiv/ Deklinationen: Adjektive und Vergleich/ u – Dekl./ Partizipien)
- Pronominalformen (Demonstrativ/ Interrogativ)
- Syntax: (Partizipialkonstruktionen)

Materialien und Medien

- Lehrbuch, Lektion ca. 19 - ca. 35: lateinische Texte und Übungen
- Lehrbuch: Sachtexte und Bildmaterial
- Lernvokabular und Vokabelverzeichnis
- Schülerarbeitsheft
- Eigenes Material zur antiken Götterwelt und Mythos
- Eigenes Material zu antiken Philosophen und Literaten
- Eigenes Material zur römischen Geschichte

Methodenkompetenz

- Arbeits- und Sozialformen
- Recherchieren (Medienkompetenz)
- Informationen auswerten
- Präsentieren (Referate)

Lernzielkontrolle / Evaluation

- Klassenarbeiten (nach Lektion __), Termin: _____
- Ggf. zwei schriftliche Übungen
 1. Termin: _____ (nach Lektion __), Schwerpunkt Sprachkompetenz: Grammatik
 2. Termin: _____ (nach Lektion __), Schwerpunkt Sprachkompetenz: Wortschatz

Jgst. 8

Ca. 48 Stunden
davon ca. 40 Stunden Obligatorik,
ca. 8 Stunden Freiraum

Freiraum

z.B.:

- Klosterwesen im Mittelalter
- antikes und mittelalterliches Buchwesen
- Prinzipat und Dominat im Vergleich

Textkompetenz

- Dekodierung/ Rekodierung: variabler Umgang textbezogener Dekodierungsmethoden
- Erfassen signifikanter syntaktischer Strukturelemente durch Hörverstehen
- Systematische Reflexion von Textaussagen im Hinblick auf die historische Kommunikation

Themenfelder und Schwerpunkte

- **Das Römische Imperium – Integration und Expansion:** Leben und Probleme in den Provinzen und an den Grenzen
- **Christentum:** Christentum und Heidentum im Imperium, Christentum und Islam
- **Religion:** Rom und das Judentum/ heidnische Kulte im Imperium

Sprachkompetenz

- Wortschatz (ca. 1100 – 1200 Worte/ Wortbildungslehre/ Wortfelder)
- Morphologie (Konjugationen: Verwendung der Modi/ ferre, posse, esse, fieri, Deponentien - Deklinationen: Adjektive und Vergleich/ u – Dekl./ Partizipien: PFA)
- Pronominalformen (Indefinit)
- Syntax: (nd-Konstruktionen/ komplexere Hypotaxen)

Materialien und Medien

- Lehrbuch, Lektion ca. 36 - 50: lateinische Texte und Übungen
- Lehrbuch: Sachtexte und Bildmaterial
- Lernvokabular und Vokabelverzeichnis
- Schülerarbeitsheft
- Eigenes Material zur Christenverfolgung
- Eigenes Material zu heidnischen Kulturen
- Eigenes Material zur römischen Geschichte

Methodenkompetenz

- Arbeits- und Sozialformen
- Recherchieren (Medienkompetenz)
- Informationen auswerten
- Prozessorientierter Umgang mit Texten

Lernzielkontrolle / Evaluation

- Klassenarbeiten (nach Lektion __), Termin: _____
- Ggf. zwei schriftliche Übungen
1. Termin: _____ (nach Lektion __),
Schwerpunkt Sprachkompetenz:
Grammatik
2. Termin: _____ (nach Lektion __),
Schwerpunkt Sprachkompetenz:
Wortschatz

Jgst. 9

ca. 48 Stunden
davon ca. 40 Stunden Obligatorik,
ca. 8 Stunden Freiraum

Kulturkompetenz

- Auseinandersetzung mit wesentlichen Strukturmerkmalen des politisch – gesellschaftlichen Systeme der Antike
- Auseinandersetzung mit zentralen Ideen und Wertvorstellungen der Antike
- Historische Kommunikation und Reflexion

Freiraum

z.B.:

- Staat und Bürger in Athen
- Dichtung des 7. und 6. v. Chr.
- ...

Textkompetenz

- Dekodierung/ Rekodierung: variabler Umgang textbezogener Dekodierungsmethoden bei Originaltexten
- Erfassen signifikanter syntaktischer Strukturelemente durch Hörverstehen bei Originaltexten
- Systematische Reflexion von Textaussagen im Hinblick auf die historische Kommunikation bei Originaltexten
- Interpretation von Originaltexten

Themenfelder und Schwerpunkte

- **Rom und die anderen:** Christen, Germanen, Gallier und die römische Weltmacht
- **Staat und Bürger:** Caesar und die Rechtfertigung des bellum Gallicum
- **Leben und Sterben in Rom:** Hygins fabulae
Phaedrus ´ fabulae

Sprachkompetenz

- Wortschatz (Lektürebezogen: 1400 Worte (Kl. 9)/ Grundwortschatz)
- Wortschatz: kontextbezogene Bedeutungsfelder mehrdeutiger lateinischer Worte
- Anwendung von Morphologie und Syntax in bei leichten bis mittelschweren Originaltexten
- Syntax: (ggf. Ncl/ Acl im Relativsatz/ Konjunktiv im RS u. ä.)

Materialien und Medien

- Textausgaben
- Sachtexte und Bildmaterial
- Eigenes Material zu den jeweiligen Themenfeldern

Methodenkompetenz

- Anwendung eines Lexikon
- Methoden zum Vokalbellernen
- Benutzung einer Systemgrammatik
- Übersetzungsmethoden
- Prozessorientierter Umgang mit Texten

Lernzielkontrolle / Evaluation

- Klassenarbeiten/ Klausuren, Termin: _____
- Ggf. schriftliche Übungen
1. Termin: _____ (nach Lektion __),
Schwerpunkt Sprachkompetenz:
Grammatik
2. Termin: _____ (nach Lektion __),
Schwerpunkt Sprachkompetenz:
Wortschatz

Jgst. 10

Ca. 48 Stunden
davon ca. 40 Stunden Obligatorik,
ca. 8 Stunden Freiraum

Kulturkompetenz

- Strukturierte und sachgerechte Darstellung wesentlicher Strukturmerkmale des politisch – gesellschaftlichen Systems Roms
- Interpretation zentraler Ideen und Wertvorstellungen der Antike/ Roms
- Historische Kommunikation und Reflexion

Freiraum

z.B.:

- Rhetorikmodelle bei den Griechen
- Staatsschriften der Antike
- Römische Literatur als Rezeption

Textkompetenz

- Formulierung einer begründeten Texterwartung
- Dekodierung/ Rekodierung: variabler Umgang textbezogener Dekodierungsmethoden bei Originaltexten
- Erfassen signifikanter syntaktischer Strukturelemente durch Hörverstehen bei Originaltexten
- Interpretation von Originaltexten, der Nachweis von Zusammenhang zwischen Form und Funktion anhand signifikanter immanenter Kriterien

Themenfelder und Schwerpunkte

- **Redner und Redekunst:** Ciceros frühe Reden und ihr historisch biographischer Kontext
- **Staat und Bürger:** die Staatsvorstellung bei Cicero, Sallust und Tacitus
- **Briefliteratur:** Plinius, ggf. Cicero
- **Rom und die Dichtung:** Catull und die Neoteriker
Ovids Dichtung
Martials Epigramme

Sprachkompetenz

- Sinnstiftende Rezension lateinischer Originaltexte
- Korrekte Anwendung der Fachterminologie
- Erschließung von Morphologie und Syntax in Originaltexten
- Erschließung analoger Sprachstrukturen und Übertragung auf anders-/muttersprachlicher Modelle
- Semantische Kompetenzen mittels Wörterbuch

Materialien und Medien

- Textausgaben
- Sachtexte und Bildmaterial
- Eigenes Material zu den jeweiligen Themenfeldern

Methodenkompetenz

- Anwendung eines Lexikon
- Methoden zum Vokalbellernen
- Benutzung einer Systemgrammatik
- Übersetzungsmethoden
- Prozessorientierter Umgang mit Texten

Lernzielkontrolle / Evaluation

- Klausuren, Termin: _____
- Ggf. schriftliche Übungen
- Transparenz der Leistungskriterien zum Quartal

Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur in der gymnasialen Oberstufe im Jahr 2015

Unabhängig von den folgenden Festlegungen für das Abitur 2015 im Fach Latein gelten als allgemeiner Rahmen die obligatorischen Vorgaben des Lehrplans Latein in den folgenden Kapiteln: Zentralabitur.nrw Vorgaben 2015 *Lateinisch 2/4*

Kapitel 2: Bereiche des Faches, Themen, Gegenstände mit den Abschnitten

2.1 "Bereiche des Faches"

2.2 "Zuordnung der Themen und Gegenstände zu den Bereichen des Faches"

2.3 "Obligatorik und Freiraum"

und die Anforderungen gemäß Kapitel 5: "Die Abiturprüfung"

Latein als fortgeführte Fremdsprache

Inhaltliche Schwerpunkte

Römisches Philosophieren	Römisches Staatsdenken	Römische Rhetorik
<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe stoischer und epikureischer Philosophie • Gottes-/Göttervorstellungen • Sinnfragen des Lebens • Gattungsspezifische Merkmale philosophischer Briefliteratur 	<ul style="list-style-type: none"> • Romidee und Romkritik • <i>res publica</i> und Prinzipat • Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern • Römische Werte 	<ul style="list-style-type: none"> • Philosophische Grundlegung und politische Bedeutung der Redekunst • Ideal des Redners • Gattungsspezifische Merkmale der Textsorte Rede

Medien und Materialien

Bei umfangreicheren Texten auch unter ggf. bei Einbeziehung kursorischer Lektüre in Übersetzungen

- Ovid, *Metamorphosen*, Buch 1, 1–150; Buch 15
- Cicero, *Pro P. Sestio oratio*
- Seneca, Auswahl aus *Epistulae morales ad Lucilium*
- Livius, *Ab urbe condita*, Auswahl aus der ersten und dritten Dekade

Im Grundkurs zusätzlich:

- Cicero, *De oratore*, 1,29–34; 2,22–36: nur in Übersetzung

Schulinternes Curriculum Latein, Erzbischöfliches St. Suitberus - Gymnasium Düsseldorf Kaiserswerth (Stand: 02. 05. 2014)
Unterrichtsarbeit als Kompetenzvermittlung, basierend auf dem Kernlehrplan Sek II

<p align="center">Q 1/2</p> <p align="center">insgesamt ca. 230 Stunden davon ca. 195 Stunden Obligatorik, ca. 35 Stunden Freiraum</p>	<p align="center"><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Multiple Gottes-/Göttervorstellungen: (mythisch – religiös, philosophisch, anthropomorph und numinos) • Kosmologische Vorstellungen (Mythos, Naturphilosophie, Stoa, Pythagoras) • Personen des antiken/ römischen Mythos • Mythische Grundlegung und Legitimation der Romidee im Prinzipat 	<p align="center">Freiraum</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tradition des Lehrgedichts (Hesiod) • Legitimation der Herrschaft („panem et circenses“)
<p align="center"><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dekodierung/ Rekodierung • Erfassen zentraler Aussagen anhand von Leitfragen • Lesevortrag • Reflexion von Textaussagen im Hinblick auf die historische Kommunikation • Interpretation im Hinblick auf die historische Kommunikation 	<p align="center"><u>Literaturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante Merkmale der Sprache des Autors • insbesondere als spätaugusteischer Dichter (im Vergleich zu z. B. Vergil) • gattungsspezifische Merkmale des Epos • Einordnung in die literarische Tradition des Epos • Beurteilung der Rezeption des Werks 	<p align="center"><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante Merkmale dichterischer Sprache • innerhalb des epischen Metrums (daktylischer Hexameter) • signifikante Begriffs- und Wortfelder episch mythologischer Dichtung • Lesevortrag
<p align="center">Materialien und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovid, Metamorphosen, Buch 1, 1–150 • Ovid, Metamorphosen, Buch Buch 15 • ggf. bei Einbeziehung kursorischer Lektüre in Übersetzungen • Eigenes Material zum antiken Epos • Eigenes Material zum antiken Lehrgedicht • Eigenes Material zur römischen Geschichte der augusteischen Zeit 	<p align="center"><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Sozialformen • Recherchieren (Medienkompetenz) • Informationen auswerten (Medienkompetenz) • Präsentieren • Text mit eigenen Worten wiedergeben • Prozessorientierter Umgang mit Texten 	<p align="center">Lernzielkontrolle / Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren gemäß Vorgaben • Binnendifferenzierte Präsentationen • Binnendifferenzierte schriftliche Ausarbeitungen/ Textwiedergaben • Binnendifferenzierte Protokolle/ Zusammenfassungen arbeitsteiliger GA/ PA

Schulinternes Curriculum Latein, Erzbischöfliches St. Suitberus - Gymnasium Düsseldorf Kaiserswerth (Stand: 02. 05. 2014)
Unterrichtsarbeit als Kompetenzvermittlung, basierend auf dem Kernlehrplan Sek II

<p align="center">Q 1/2</p> <p align="center">insgesamt ca. 230 Stunden davon ca. 195 Stunden Obligatorik, ca. 35 Stunden Freiraum</p>	<p align="center"><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Werte als Grundlagen für das römische Staatswesen • Ursachen für den Niedergang der Römischen Republik • Antike und moderne Staatsvorstellungen im Vergleich • Das Individuum in einer Zeit der politisch – gesellschaftlichen Krise 	<p align="center">Freiraum</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtentwicklung Roms in der spätrepublikanischen Zeit • Pompeius und Caesar als Leitbilder kaiserlicher Bauherren • Griechische Rhetorik (Demosthenes/ Isokrates)
<p align="center"><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dekodierung/ Rekodierung • Erfassen zentraler Aussagen anhand von Leitfragen • Lesevortrag • Reflexion von Textaussagen im Hinblick auf die historische Kommunikation • Interpretation im Hinblick auf die historische Kommunikation 	<p align="center"><u>Literaturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante Merkmale der Sprache Ciceros • insbesondere als klassischer Dichter (Problematik des Klassik - Begriffs): • Beurteilung der Bedeutung Ciceros, auch im Hinblick auf die Rezeption • gattungsspezifische Merkmale der Rede • Einordnung in die literarische Tradition der Rede/ der Rhetorik 	<p align="center"><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante Merkmale der Sprache in der Rede als <i>ars bene dicendi</i> • signifikante Merkmale rhetorisch didaktischer Sprache • signifikante Begriffs- und Wortfelder in der Rhetorik, in der Gerichts- und politischen Rede • Lesevortrag
<p align="center">Materialien und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Cicero, <i>Pro P. Sestio oratio</i> • Cicero, <i>De oratore</i>, 1,29–34; 2,22–36: nur in Übersetzung • Eigenes Material zur antiken Rhetorik und Rede • Eigenes Material zur römischen Geschichte der späten Republik 	<p align="center"><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Sozialformen • Recherchieren (Medienkompetenz) • Informationen auswerten (Medienkompetenz) • Präsentieren • Text mit eigenen Worten wiedergeben • Prozessorientierter Umgang mit Texten 	<p align="center">Lernzielkontrolle / Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren gemäß Vorgaben • Binnendifferenzierte Präsentationen • Binnendifferenzierte schriftliche Ausarbeitungen/ Textwiedergaben • Binnendifferenzierte Protokolle/ Zusammenfassungen arbeitsteiliger GA/ PA

Schulinternes Curriculum Latein, Erzbischöfliches St. Suitberus - Gymnasium Düsseldorf Kaiserswerth (Stand: 02. 05. 2014)
Unterrichtsarbeit als Kompetenzvermittlung, basierend auf dem Kernlehrplan Sek II

<p align="center">Q 1/2</p> <p align="center">insgesamt ca. 230 Stunden davon ca. 195 Stunden Obligatorik, ca. 35 Stunden Freiraum</p>	<p align="center"><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Romidee und <i>pax Augusta</i> • Gesellschaftliche und auswärtige Kritik an „Rom“ • Gesellschaftliche und moralische Grundlegung des Prinzipat • Rom und das Fremde • Römische Werte und ihre aktuelle Bedeutung 	<p align="center">Freiraum</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das <i>forum Augusti</i> und die <i>ara pacis</i> • Griechische Geschichtsschreiber (Herodot, Thukydides) • Rezeption historiographischer Denkmodelle in modernen Medien
<p align="center"><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dekodierung/ Rekodierung • Erfassen zentraler Aussagen anhand von Leitfragen • Lesevortrag • Reflexion von Textaussagen im Hinblick auf die historische Kommunikation • Interpretation im Hinblick auf die historische Kommunikation 	<p align="center"><u>Literaturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante Merkmale der Sprache des Autors • Beurteilung der Bedeutung des Livius, auch im Hinblick auf die Rezeption • gattungsspezifische Merkmale annalistischer und historischer Geschichtsschreibung • Einordnung in die literarische Tradition der Geschichtsschreibung (Sallust, Tacitus) 	<p align="center"><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante Merkmale historiographischer Sprache • signifikante Begriffs- und Wortfelder in der annalistischen und historischen Geschichtsschreibung • signifikante Begriffs- und Wortfelder in der moralischen Geschichtsschreibung • Lesevortrag
<p align="center">Materialien und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Livius, <i>Ab urbe condita</i>, Auswahl aus der ersten und dritten Dekade • Eigenes Material zur Geschichte der augusteischen Zeit • Eigenes Material zur Tradition der antiken Geschichtsschreibung 	<p align="center"><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Sozialformen • Recherchieren (Medienkompetenz) • Informationen auswerten (Medienkompetenz) • Präsentieren • Text mit eigenen Worten wiedergeben • Prozessorientierter Umgang mit Texten 	<p align="center">Lernzielkontrolle / Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren gemäß Vorgaben • Binnendifferenzierte Präsentationen • Binnendifferenzierte schriftliche Ausarbeitungen/ Textwiedergaben • Binnendifferenzierte Protokolle/ Zusammenfassungen arbeitsteiliger GA/ PA

Schulinternes Curriculum Latein, Erzbischöfliches St. Suitberus - Gymnasium Düsseldorf Kaiserswerth (Stand: 02. 05. 2014)
Unterrichtsarbeit als Kompetenzvermittlung, basierend auf dem Kernlehrplan Sek II

<p align="center">Q 1/2</p> <p align="center">insgesamt ca. 230 Stunden davon ca. 195 Stunden Obligatorik, ca. 35 Stunden Freiraum</p>	<p align="center"><u>Kulturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Philosophische Denkmodelle zu Sinnfragen des Lebens • Bedeutung antiken Philosophierens • Das Individuum in einem willkürlichen Herrschaftssystem • Werte antiker Philosophie und das Christentum 	<p align="center">Freiraum</p> <p>z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Römische Geschichte – Späte Kaiserzeit • <i>aemulatio</i> und <i>imitatio</i> in römischer Architektur der Kaiserzeit) • Rezeption antiker Philosophie in der Kunst (z. B. Rubens/ Raffael)
<p align="center"><u>Textkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Dekodierung/ Rekodierung • Erfassen zentraler Aussagen anhand von Leitfragen • Lesevortrag • Reflexion von Textaussagen im Hinblick auf die historische Kommunikation • Interpretation im Hinblick auf die historische Kommunikation 	<p align="center"><u>Literaturkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante Merkmale der Sprache Senecas, • insbesondere als nachklassischer Autor • gattungsspezifische Merkmale (philosophischer) Briefliteratur • Einordnung in die literarische Tradition (Platon/ Epikur) • Rezeption, insbesondere im Christentum 	<p align="center"><u>Sprachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • signifikante Merkmale philosophischer Sprache • signifikante Merkmale der gattungsbezogenen Sprache (Briefliteratur) • signifikante Begriffs- und Wortfelder der Philosophie • Lesevortrag
<p align="center">Materialien und Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seneca, Auswahl aus <i>Epistulae morales ad Lucilium</i> • Eigenes Material zur antiken Philosophie der Stoa und Epikurs • Eigenes Material zur antiken Gattung des Briefes • Eigenes Material zur römischen Geschichte der Kaiserzeit 	<p align="center"><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Sozialformen • Recherchieren (Medienkompetenz) • Informationen auswerten (Medienkompetenz) • Präsentieren • Text mit eigenen Worten wiedergeben • Prozessorientierter Umgang mit Texten 	<p align="center">Lernzielkontrolle / Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausuren gemäß Vorgaben • Binnendifferenzierte Präsentationen • Binnendifferenzierte schriftliche Ausarbeitungen/ Textwiedergaben • Binnendifferenzierte Protokolle/ Zusammenfassungen arbeitsteiliger GA/ PA

III. SPRACHENFOLGE UND SPRACHENKONZEPT AM SUITBERTUS-GYMNASIUM (Fortsetzung)

Durch den Schwerpunkt *Sprachen* kommt dem LATEINISCHEN eine besondere Bedeutung zu. Zum einen dient Latein der Systematisierung von Sprache überhaupt, davon profitieren die eigene Muttersprache aber auch das parallel zu erlernende Englisch (5./6./7. Klassen). Im späteren Verlauf der Gymnasialzeit besteht die Möglichkeit der Wahl in der Differenzierung (ab 8. Klasse) zwischen weiteren Sprachen, Französisch und Griechisch, Französisch als eine sich aus dem gesprochenen Latein entwickelte „romanische“ Sprache (s. Stammbaum) und Griechisch, das als Kulturträger Rom literarisch, künstlerisch und ideell maßgeblich beeinflusst hat. Hier kann der Schüler entscheiden, ob er den Schwerpunkt auf „alte“ oder „neue“ Sprachen setzt.

Mit dem Eintritt in die Oberstufe (ab 10. Klasse) kann er sich entweder für eine Fortführung und Vertiefung des Lateinischen oder zwischen weiteren „romanischen Sprachen“, Italienisch und Spanisch entscheiden und verschafft sich auch hier durch Lateinkenntnisse Vorteile im Erlernen von Wortschatz, Grammatik und mediterraner Lebensweise gegenüber den Schülern, die sich „nur“ der angelsächsischen Welt verschrieben haben.

Diesen systematischen Spracherwerb unterstützt das Lateinische in besonderem Maße als so genannte Basissprache. Die folgende Tabelle zeigt die Sprachenfolge am Suitbertus-Gymnasium, in der das Lateinische als System- und Kultursprache neben dem Englischen als Kommunikationssprache eine der tragenden Säulen für Bildung im theoretischen und praktischen Sinne ist:

5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Englisch	Englisch	Englisch	Englisch	Englisch	Englisch	Englisch	Englisch
	Latein	Latein	Latein	Latein	Latein	Latein	Latein
			Französisch	Französisch	Französisch	Französisch	Französisch
			Griechisch	Griechisch	Griechisch	Griechisch	Griechisch
					Italienisch	Italienisch	Italienisch
					Spanisch	Spanisch	Spanisch

Vorgaben für das Fach Latein Jahrgang 2011 – 2013:

<http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=4>

Themenschwerpunkte:

Römisches Philosophieren

- Grundbegriffe stoischer und epikureischer Philosophie
- Philosophie als Lebenshilfe - Philosophische Durchdringung des Alltags
- Sinnfragen des Lebens
- Gottes- / Göttervorstellungen
- Gattungsspezifische Merkmale philosophischer Literatur (Brief, Dialog)
- Römisches Staatsdenken
- Romidee und Romkritik
- Res publica und Prinzipat
- Rom in der Auseinandersetzung mit fremden Völkern
- Römische Werte

Medien und Materialien

Bei umfangreicheren Texten auch unter Einbeziehung kursorischer Lektüre in Übersetzungen

- Vergil, Aeneis, Buch IV
- Horaz, Carmen 1,11 ("carpe diem")
- Auswahl aus der ersten und dritten Dekade von Livius, Ab urbe condita
- Tacitus, Agricola (nur Leistungskurs)
- Auswahl aus Seneca, Epistulae morales ad Lucilium
- Cicero, De re publica, Buch I

V. Außerschulisches Lernen: Lateinwettbewerbe

1) Legamus et ludamus Latine: Lateinlese- und Theaterwettbewerb der erzbischöflichen Schulen

Eine besondere Motivation für den Lateinunterricht kann dieser Lateinwettbewerb bieten, der jährlich vom Erzbistum Köln für die erzbischöflichen Schulen angeboten wird. An diesem Wettbewerb nehmen die Lateinschüler/innen des Suitbertus-Gymnasiums seit 2001 teil.

Kleine motivierende Texte auf Latein werden dabei von Gruppen vorgetragen und von einer Jury aus gestandenen Lateinlehrerinnen und -lehrern bewertet.

Es kommt dabei auf ausdrucksstarkes Lesen und die Verwendung der richtigen Quantitäten für die lateinischen Worte an. Das Auditorium wird dabei über den Inhalt auf Deutsch mittels einer an die Wand geworfene Übersetzungen informiert.

Ebenso werden kleine Theaterstücke oder Sketche beim Theaterspielwettbewerb aufgeführt und prämiert.

Als Preise winken antike Utensilien wie Münzen, Papyri, Schreibtafeln, Griffel, Schreibsets, Bücher etc..

2) Bundeswettbewerb Fremdsprachen Latein

Regelmäßig nehmen auch Schüler/innen der Klassen 9 und 10 an dem Bundeswettbewerb Fremdsprachen in der Wettbewerbssprache Latein teil. Dabei geht es neben der gewohnten Übersetzung lateinischer Texte um lateinisches(!) Hörverstehen sowie auch um den Nachweis von umfangreichem Kulturwissen aus der römisch-griechischen Antike. Zugleich müssen die Schüler/innen ihre Lateinlesefähigkeit durch eine Tonaufnahme eines vorgegebenen lateinischen Textes dokumentieren. Die Prüfung zieht sich über den ganzen Vormittag hin und wird seit Jahren mit guten und sehr guten Erfolgen prämiert. Die Preisverleihung findet in feierlicher Atmosphäre im Rahmen einer Feierstunde an einer der ausrichtenden Schulen statt.

Als Preise erwarten die Gewinner originale Münzen, umfangreiche Bücherpakete sowie Geldpreise und die Einladung zur nächsten Runde im Mehrsprachenwettbewerb.